



Das Klassenfoto:
Eine Spurensuche
zum Schicksal
jüdischer Schulkinder



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

Das Klassenfoto:

Eine Spurensuche zum Schicksal jüdischer Schulkinder

Festakt zum 100. Jahrestag der Gründung
der Jüdischen Volksschule München

Donnerstag, 16. Mai 2024, 17 Uhr
Jüdisches Gemeindezentrum
St.-Jakobs-Platz 18 · 80331 München

Der Orientalist Karl Süßheim, der jahrzehntelang an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) lehrte, entkam 1941 in letzter Minute der Schoa und emigrierte mit seiner Familie in die Türkei. In den privaten Papieren, die er hinterließ, findet sich ein Foto aus dem Schuljahr 1937/38, das die Klasse seiner älteren Tochter Margot im Innenhof der Jüdischen Volksschule in der Herzog-Rudolf-Straße in München zeigt. In seiner ihm eigenen Sorgfalt notierte der verfolgte Professor auf der Rückseite des Fotos die Namen aller Kinder: der Ausgangspunkt für eine Spurensuche nach deren Schicksalen.

Was lässt sich über einen Menschen herausfinden, von dem man zunächst allein den Namen kennt? In einer Übung an der LMU erforschten Kristina Milz und Julia Schneidawind mit 13 Studierenden die Biografien dieser Kinder, von denen viele wie auch ihr Lehrer Ferdinand Kissinger deportiert und ermordet wurden. Nicht nur die Tochter des Orientalisten aber – Margot Suesheim, die ihren Namen amerikanisierte – führte zwischen München, Istanbul und New York ein faszinierendes Leben über 1945 hinaus. Ein Professor der hebräischen Literaturwissenschaft, ein israelischer Botschafter, eine leidenschaftliche

Schriftstellerin und Jiddisch-Dozentin wie auch ein Chronist seiner Kindheit und Science-Fiction-Autor: Hinter den Namen auf dem Foto verbergen sich die erstaunlichsten Biografien. **Zum 100. Jahrestag der feierlichen Eröffnung der Jüdischen Volksschule soll an all diese Menschen erinnert werden.** In Form einer Lesung von Schülerinnen und Schülern des Helene-Habermann-Gymnasiums werden neben Selbstzeugnissen auch Stimmen von Überlebenden, Freunden und Angehörigen zu Wort kommen. Der Chor Hasamir der Sinai-Ganztages-Grundschule wird die Veranstaltung festlich einführen.

Programm

Kinderchor Hasamir
am Piano Luisa Pertsovska

Begrüßung

Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch
*Präsidentin der Israelitischen
Kultusgemeinde München und Oberbayern*

Prof. Dr. Michael Brenner
*LMU München/American University,
Washington D.C.*

Prof. Dr. Andreas Wirsching
Institut für Zeitgeschichte München–Berlin

Einführung

Dr. Eva Tyrell
Kulturreferat – Public History München
Die jüdische Volksschule München
1924–1942: Politikum und zweites Zuhause

Dr. Julia Schneidawind
LMU München
Begleiter zwischen Freud und Leid:
Die Lehrerinnen und Lehrer der
Jüdischen Volksschule München

Dr. Kristina Milz
*Institut für Zeitgeschichte München–Berlin/
Bayerische Akademie der Wissenschaften*
Der Beginn einer Spurensuche: 49 Namen im
Nachlass des Chronisten Karl Süßheim

Piano

Lesung mit Foto-Präsentation

Lielle Chajet, Sarah Margolis,
Michael Panteleev und Volodymyr Sokor
Schülerinnen und Schüler des
Helene-Habermann-Gymnasiums

Erzähler: **Armand Presser**

Konzeption: **Dr. Kristina Milz und**
Dr. Julia Schneidawind

Piano

Empfang



www.jgk.geschichte.uni-muenchen.de/aktuelles/termine/klassenfoto



Das Klassenfoto:

Eine Spurensuche zum Schicksal jüdischer Schulkinder

Festakt zum 100. Jahrestag der Gründung der Jüdischen Volksschule München

Donnerstag, 16. Mai 2024, 17 Uhr
Jüdisches Gemeindezentrum

St.-Jakobs-Platz 18 · 80331 München

Anmeldung

juedische.geschichte@lrz.uni-muenchen.de oder
karten@ikg-m.de / (089)202 400-491 (IKG-Kulturzentrum)

Anmeldeschluss: 14. Mai 2024

 **PHM** PUBLIC HISTORY MÜNCHEN



Leibniz Institute
for Contemporary History

**Institut für
Zeitgeschichte**
München - Berlin

Israelitische
Kultusgemeinde
München
und Oberbayern